

Sie glauben, sie sind an der Macht – sie sind nur an der Regierung

Mitregieren einer linken Partei – muss man aus der Geschichte sehen – Warum? – seit Linke sozialdemokratische, kommunistische, pluralistische Linke in Parlamente gewählt werden, brennt die Frage:

Regierungsbeteiligung oder nicht. Die Linken, die wissen worauf Macht basiert und welche Aufgabe der Parlamentarismus hat und was eine sozialistische Partei verkörpert lehnen jede Regierungsbeteiligung ab, die es nicht wissen, manchmal auch aus unterschiedlichen Gründen nicht wissen wollen, treten für die Beteiligung ein.

1 Wilhelm Liebknecht 1899 Aussage ... (Beispiele heute Ramelow, Holter, Lederer ...) Lesestoff – **Geschichtsvergessenheit: nur so funktioniert die Integrationsfalle**

Parlamentarismus und Macht sind zwei untrennbare Faktoren in jedem kapitalistischen Staat. Die Macht steuert über den Parlamentarismus ihre **Erhaltung** und **Erreichung des Maximalprofites**.

Erhaltung bedeutet absolute Hoheit über die vorhandenen Parteien und ihren handelnden Personen, Schaffung und Abschaffung politischer Strömungen wenn es erforderlich erscheint (AfD). Dazu hat sich die Macht durch kompletten Aufkauf der entscheidenden Medien, Sicherung der Pfründe für die Kirche und damit Kauf ihrer systemtragenden Rolle, die erforderliche Einflussnahme auf die Köpfe der Bevölkerung gesichert.

Profitmaximierung über die Schaffung dafür geeigneter Rahmengesetze und Grundgesetzänderungen. Der befehlsausführende Steuermann für diese Aufgabe ist die Regierung. Sie ist angestellter Geschäftsführer der Macht. Weniger beim Gehalt „wegen der Leute“, mehr bei anderen schlechter erkennbaren Vergütungen zeigt sich die Macht ihnen gegenüber sehr großzügig. Diese „Entlohnungsform“ gilt ebenso für die Parlamentarier. Parlamentarismus ist der eleganteste, undurchschaubarste Schleier um die personifizierte Macht nebulös, namenlos verschwinden zu lassen. Otto Normal wird eine Fassadendemokratie geboten die jeden noch so hervorragenden Krimi in den Schatten stellt. Die „**Fassadendemokratie**“ beruht auf drei Prinzipien:

Freiheit des Gewissens

Freiheit der Rede

Auf der Klugheit keine der ersten beiden außer mit „Bla, bla bla ... um den heißen Brei reden“, in Anspruch zu nehmen.

Wer das nicht beachtet, womöglich noch an prädestinierter Stelle wird zügig abserviert, ungeachtet seiner politischen Einstellung (S. Wagenknecht, H. Köhler).

Zum **Parlamentarismus** meinte der Karl M.: ***Und es gehörte jene eigentümliche Krankheit dazu, die seit 1848 auf dem ganzen Kontinent sich ausbreitete, der parlamentarische Idiotismus, der die Angesteckten in eine eingebildete Welt festbannt und ihnen allen Sinn, alle Erinnerung, alles Verständnis für die raue Außenwelt raubt.***

Heute zum Bundestag sagt man: Die Abgeordneten leben in der Echokammer. Sie wiederholen nur noch ihr eigenes und ihres gleichen Geschwätz. Unabhängig ihrer politischen Zugehörigkeit. Verlässt einer oder eine die Echokammer ist die mediale politische Hinrichtung beschlossene Sache. Für Linke ist es in der Regel auch eine existenzielle Hinrichtung. Da überlegt man schon.

Macht erwächst aus dem Besitz der entscheidenden Produktionsmittel in einem Staatengebilde. Sie ist die entscheidende materielle Macht, welche gleichzeitig den Geist der Zeit in der Gesellschaft bestimmt.

In der Zeit des Absolutismus war Ludwig der XIV. von Frankreich der größte Großgrundbesitzer, Kolonialherr, verfügte über die entscheidenden Bodenschätze, über alle strategischen Schwerpunkte Frankreichs, regierte als Einzelperson nach dem Prinzip:

Der Staat bin ich.

(so sahen sich, ohne es zu sein z.B. Kurt Biedenkopf/ Eberhard Vogel / Lothar Spät ; wie Eberhard Chors/Unterschied keiner, im Westen alle nichts geworden – man nennt es Machtwahn)

Die Bourg. brauchte mehrere Jahrhunderte zur Abschaffung des Absolutismus und zur Etablierung der bürgerlichen Demokratie. Dabei hat sie eine Unmenge an Erfahrungen gesammelt um ihre Macht zu erlangen und zu behaupten. Sie hat aus der Bildung der SU, dem Entstehen des sozialistischen Lagers nach dem

II. WK intensive Schlussfolgerungen gezogen. Ihre anfängliche Unterschätzung der Kommunisten schlug in tödlichen Hass und heute täglich zu erlebender Akribie des Klassenkampfes von ihrer Seite um. Klassenkampf von Oben. Dieser Kampf bekam 1945/46 einen Zielinhalt der in den Reden von Winston Churchill (später Eiserner Vorhang-Rede genannt) und Allan Dulles (Was werden wir tun?) dokumentiert wird. Dalles stand dem von Privatleuten 1923 gegründeten Rat für Auswärtige Beziehungen vor. Ein nachgeordneter Ableger dieser privaten Denkfabrik der USA wurde 1946 die Transatlantische Brücke, speziell zu Deutschland. (bekanntes Jahresbudget CFR ca. 100 Millionen Dollar.) Die USA standen 1945 in höchster wirtschaftlicher Blüte. Kein zerstörter Stein in ihrem Land, 400.000 Tote gegenüber 27 Mio Toten in der SU, dort zerstörte Industrie und Infrastruktur, D praktizierte im Rückzug die Taktik der verbrannten Erde. Vor diesem Hintergrund formulierte Allan Dulles die amerikanische imperiale Zielstellung:

2 Auszug aus Rede A. Dulles

Im Jahr 1990 musste man konstatieren: Ziel der Rede erreicht. Höhepunkt wird überschritten. 30 Jahre später wird der Abstieg deutlicher sichtbar. Angeschlagene USA und ihre imperialen Strategien werden zunehmend aggressiver.

Das ist mein Ausgangspunkt nach der blamabel und hilflos verlorenen Schlacht gegen das Kapital:

Die bestehende Gesellschaft ist objektiv nicht in der Lage die anstehenden Probleme der Menschheit zu lösen. Produktivkräfte und Produktionsformen geraten immer stärker in Widerspruch. Das damit verbundene riesige Auseinandertriften von arm und reich in weltweiter Sicht, das Unvermögen gegen Profitmaximierung Umwelt-und Klimaschutz durchzusetzen, das Ausgleichen, Hineinversetzen und Beachten der Bedürfnisse anderer Völker um Frieden zu erhalten widerspricht der Profitmaximierung. Daraus entstehen Krisen, Kriege. Nur aus so einer Krise kann die revolutionäre Umgestaltung in eine neue Gesellschaft erfolgen, deren entscheidende Produktionsmittel und Banken nicht mehr in Privathand sind. Bei der heutigen Kriegstechnik kann es aber auch sein, dass danach keine Produktionsmittel und Banken mehr gebraucht werden. Die nächsten Krisen kommen aber sicher. Im Augenblick beherrscht das Kapital die Lage noch. Die kapitalistischen Kernländer haben keine revolutionäre Situation. Verändernde Linkskräfte sind zerschlagen und europaweit ohne klare Linie. Links wird mit Links erfolgreich bekämpft. Auf

politische Bildung wird in linken Parteien bewusst verzichtet. Sie wäre die wichtigste Voraussetzung zur Beantwortung der Frage der Regierungsbeteiligung:

Ein Sozialist darf sich an keiner bourg. Regierung beteiligen. Sonst verkennt er das Sozialismus Klassenkampf ist. Verkennt, dass die Eigentumsfrage die Entscheidende ist. Sein Ziel ist die Änderung des Systems. Er sollte aber alle Möglichkeiten der inneren parlamentarischen Einflussnahme nutzen. Mit diesen Möglichkeiten sollte er oder sie auch den außerparlamentarischen Kampf der Linken, Gewerkschaften forcieren. Zur Öffentlichkeitsarbeit in der Aufklärung von politischen Vorgängen, der Unterstützung von linken Traditionen, dem Bloßstellen des Bla, bla, bla der Regierung, der Verdeutlichung des Seins des „kleinen Mannes“. Solange man die Linke lässt. Da ist aber im Moment keine Gefahr. Ihre Zahmheit ist geradezu lächerlich. Tucholskys bittere Charakteristika von 1930:

3 Nein, Verräter ...

Als ich vor 28 Jahren meine roten Nelken an seinem Grab niedergelegt hatte, im Städtchen Mariefred wo an seinem kleinen See Schloss Gripsholm an Tucholskys wunderschöne Liebesgeschichte erinnerte, hatte ich seine Charakteristik über diese Leute noch nicht so verinnerlicht und verstanden wie heute, wo ich diese Leute kenne und erlebe.

Ist die Linke als Juniorpartner in der Regierung wird sie am Nasenring durch die Manege gezogen, verliert Wähler um Wähler, vorgeschlagene Veränderungen werden verwässert, Zugeständnisse um des lieben Friedens willen gemacht, die handelnden Hände werden „koalitionsgebunden“. Bei der nächsten Wahl wählen die Leute gleich das Original oder einen anderen „Protestler“. Aus Italiens stolzer kommunistischer Partei mit 33% Wählern, Frankreichs KP und, und ... sind nach ihrer Regierungsbeteiligung Splitterparteien geworden. Man kann und sollte als Abgeordneter der Linken jede Initiative zum echtem Wohl des kleinen Mannes unterstützen und auf seine Erfüllung drängen, man muss aber wissen, dass jede noch so kleine Anzapfung des entscheidenden Eigentums von der Macht nicht geduldet wird. Beispiele gibt es genug. Dieses Wissen muss ein Linker in die außerparlamentarische Opposition tragen. Als Mitglied der Regierung kann er das nicht.

Selbst mit einer Regierungsmehrheit im Parlament von über 50% wird die Linke keine Forderung die das Kapital nicht will durchsetzen. Ich verweise auf

Spanien 1936, Chile 1972, Griechenland 1967. Der tiefe Staat, seine Vernetzung in Ministerien, Militär, Polizei, Geheimdienst, Kirche sind eine Macht. Eine ideologische Macht aus handelnden Personen die man Elite nennt, die von der tatsächlichen Macht gut gefüttert wird. Zu dieser Macht die füttert zählt nicht der kleine Unternehmer mit seinen 100 oder 200 Mitarbeitern. Sie beginnt um die Rendite pro Jahr und Person von über einer Milliarde Euro und einem zwei bis dreistelligen Milliardenvermögen in unterschiedlicher Stückelung.

Die Antwort auf die Frage: Soll sich die Linke an einer Regierung beteiligen ist NEIN. Es ist ihr Abgesang. Es sei denn, sie will eine bürgerliche Partei mit Trend ihres Führungspersonals zur Institution Kirche werden (hat mit Christentum nichts zu tun) wie z.B. in Thüringen. Dann wird sie eine von vielen sein und verschwindet über kurz und lang. Voraussetzung für alle Regierungsbeteiligter, ob Linke, Grüne, Rosa, ..., sie dürfen nie ernsthaft die Systemfrage stellen. Sie wollen regieren und dafür erhalten sie Tantiemen, bei Ausscheiden aus der Politik Posten. Das ist der Weg, den die Macht ihnen bietet. BASTA! Sagten die jugendlichen Habenichtse Gerhard Schröder, Josef Fischer,

Lesematerial

Das Material behandelt aus unterschiedlichen Sichtweisen die Frage der Regierungsbeteiligung der Partei DIE LINKE in der BRD.

Was ist denn eigentlich bei der Linkspartei los?

Natürlich müssen Linke die Systemfrage stellen.

Geschichtsvergessenheit: Nur so funktioniert die Integrationsfalle

Was bringt mitregieren ... mitregieren ... mitregieren?

Schöne Bescherung – Linkspartei zwischen klarer Opposition und Integration. Sie erhält erhebliche Zuwendungen aus dem Staatsäckel. Das fördert das politische „Wohlverhalten“.

Nervt endlich den neoliberalen Gegner

Linke Regierungsbeteiligung – Für und Wider

Die Linke will vorrangig mitregieren

„Wahlausgang offen wie nie“, meint Rico Gebhardt (Linke) im August 2019

„Querfrontler“ – Ein demagogischer Vorwurf mit Geschichte

Ein praktisches Beispiel für „Querfrontler“ in Chemnitz

Linke Realpolitik am Scheideweg

Tanzend zum Sozialismus 2.0

Wir stellen die Eigentumsfrage (Kipping / Riexinger Interview)

Sinn oder Unsinn einer Beteiligung der Partei die Linke an einer Regierung mit SPD und Grünen. (Auszüge XXII. Internationale R-L-S-Konferenz Berlin)

Die linke Bewegung braucht neue Denkansätze